

das Schießen draußen an.“ Der Dokter noahm nu Kobtschn an Darm und fuhrtn su an Rande im Tanzoal röm und zor Tiere naus. Nu noahm ern aber richtch feste, weils a poar Stufm runder ging. Wie se gelickch runder woarn, gingn se minander eigehtklt iebers Schiffn. Doas ging nu oack su bee a bee, weil der Dokter noa ne su rajcht wohte, woas a mit Kobtschn oagahn sollte. Nu woarn aber o schunn anne Hard Jung und o etliche Gruze derhinder har. Ihe führte der Dokter Kobtschn offm Toopmoarcht — oab se ihe offm überch Schiffn o noa Tappe feel hoann, weesch ne, 'ch bie lange nemie hiegekomm —. Ne weit von Toopweibern schtoand anne Reitmoaschine und do drim woarn doa immer de meestn Kinder. Do geselltnch nu zo dan Hoisl Jungn, die irscht schunn drimröm woarn, noamie derzu. — Der Dokter schtellte nu Kobtschn groade ver su a Planl Tappe.

Nu kommandierte der Dokter: „Achtung! Augen gerade aus, vorwärts marsch!“ Kobtsch moarschierte nu, su schtroamm wies a fenn Dufl no ging, dorch die Tappe und Schöffln, dorch Toller und Koasseeläpchen. Der Schwoarm Jungn — anne Zoaspl Maidl woarn o derbei — lachte ver tausnd Freedn und bröllte aus Leibskräftn: „Kobtsch, tut oack rajcht uhtstratn!“ De Toopfroove schimpfte und noatschte, packte Kobtsch oa und schuttln, doas a de Längelang a de Tappe neishlug. Se brölltn oan und soite: „Du ahler Söfflich, wenn d'ch oack glei der Teifl huhlte! War wird mer denn nu'n Schoadn bezoahln?“ De Toopweiber rajchts und links vo dan Hoisl Ungelick lachtn und freetnch, doas Kobtsch ne dorch ihre Tappe geloatscht war. Wie aber derno der Dokter zo dar Froon roaging und soite: „Meine gute Frau, machen Sie nur die Rechnung, Sie sollen keinen Schaden haben, ich bezahle die Scherben,“ da machtn die rajchts und links lange Gesichter und soitn: „Hättern oack dorch meine Tappe loatschn lossn.“ Nu hoalsn se oalle Kobtsch wieder off de Hinderbeene. Ar blutte do und dort a brinkl, woas nu eegulch ne groade zor Schöbnunteroffziersch-Uniform poachte.

Der Dokter sorgte aber glei dersier, doas doas Bluttn uhtshorte und 'n andern Tag machte mei Kobtsch wieder 'n Schöbnauszug mit und toat, oas wenn nisch gewaht wär. De Toopweiber dochtn jede fer siech, wenn oack jedn Schifftag su a Söfflich käm und tocklte dorch unse Tappe, 's mihte aber o jedsmol enner derbei fenn, dar de Schmäre bezoachte.

Aus den Heimatvereinen

Gebirgsverein „Globus“-Zittau

Die erste diesjährige Globuswanderung fand am Sonntag statt. Der wetterfesteste Teil der Mitglieder sammelte sich in der Stärke von 34 Köpfen im Zuge ab Vorstadt 13 Uhr 27 um den bewährten Vereinswanderwart Herrn Görlich. Er führte dann die getreue Schar auf der recht gut gangbaren Straße über Vertsdorf bis an den Fuß des Roschersberges. Hier wurde dann der Laufitzer Landweg benützt, der etwa 10 Zentimeter hoch mit Neuschnee bedeckt war. Nachdem unterwegs zufolge des trüben Weiters die sonst so herrlichen Blicke auf das Randgebirge und das Zittauer Becken nicht durch entsprechende Nassen gewürdigt werden konnten, kam der Verein bereits um 15 Uhr 15 am Breiteberg an. Die entstehende Pause bis zum Fertigwerden des Kaffees füllte Herr Görlich mit der Verteilung der Wanderpläne für das Sommerhalbjahr 1920 aus. Er sei an dieser Stelle kurz erwähnt und wird außerdem fallweise durch Anzeigen in den beiden Zittauer Zeitungen noch besonders bekannt gegeben. Am 28. April Sohland a. d. Spree, Friedrich-August-Höhe, Joachimsherg, Hainpach; am 5. Mai Schirgiswalde, Vieleboh, Neusalza-Spremberg; am 26. Mai Großschönau, Laujurbrücke, Edelgrund, Finkenhübel, Warnsdorf; am 9.—10. Juni Ausha, Helfenburg, Gänsweg, Dauba, Felsenort, Draichen,

Nedoweska, Widim, Schelesen, Liboch a. G.; am 23. Juni Niederoderwitz, Bagenhütte, Königsholz, Oberseifersdorf; am 7. Juli Eisenbrod, Niegersteg, Fiertal, Kozakow, Radszein, Turnau; am 21. Juli Jonsdorf, Mühlsteinbrüche, Rabenstein; am 11. August Reichenberg, Königshöhe, Seibthübel, Josefstal, Albrechtsdorfer Spitzberg, Tannwald; am 25. August Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Prag; vom 7.—15. September Wandersahrt in die Hohe Tatra und am 22. September Waldfrieden, Hahnebergbaude, Grottau. Die Nachbarvereine werden aufgefordert, sich nach Möglichkeit mit anzuschließen. Nach etwa einstündiger Rast ging es durch den verschneiten Wald nach Hainewalde. Das zufällige Erreichen des 16,53-Uhr-Zuges brachte es mit sich, daß die Hälfte der Teilnehmer bereits heimwärts strebte, während der andere Teil im oberen Kreischam bei seiner Konzertmusik noch einige sehr heitere und frohe Stunden verbrachte. Um 22 Uhr 42 trat dann auch dieser Teil seine Heimreise an.

Verein der Heimatfreunde, Neusalza-Spremberg

Neusalza-Spremberg. Aus der Hauptversammlung des Vereins der Heimatfreunde, der hier die Gebirgsvereinsarbeiten leistet, sei mitgeteilt, daß durch Neuananschaffung von vier weiteren Ruhebänken deren Zahl auf rund 50 gestiegen ist, die alle in der näheren Umgebung der Stadt aufgestellt sind. Abgeschlossen wurde die Neumarkierung dreier Wanderwege. Eine grüne Markierung führt als Waldweg nach dem Kottmar, ein senkrechter roter Bolzen auf einem Umweg durch Wald nach dem Vieleboh und ein gelbes Zeichen über Sonneberg und Harrachsthal nach Schludenau. Leider ist die Mitgliederzahl auf 86 heruntergegangen. Dem Kassierer wurde nach erfolgter Prüfung Entlastung erteilt. Die Stadt hat 100 Mark Beihilfe gewährt und soll angegangen werden, diese Summe auch im neuen Jahre zu bewilligen. Die Neuwahlen ergaben: 1. Vorsitzender Kaufmann Wilhelm, 2. Vorsitzender Viktor Schleicher, Kassierer Telegrapheninspektor Heidrich, 1. Schriftführer Lehrer Förster, 2. Schriftführer Pfarrer Gräfe, Bankwart August Lorenz und sechs Beisitzer. Ausführlich wurden die Wanderungen beraten, die bei der Sommerwanderungsversammlung des Verbandes „Lusatia“ veranstaltet werden sollen und bei denen Vereinsmitglieder die Führungen übernehmen. Wegen der Landtagswahl muß die Versammlung bereits am 5. Mai stattfinden. Das ausführliche Programm wird in der Verbandszeitschrift veröffentlicht. Im ganzen sollen an diesem Tage sechs Wanderungen durchgeführt und dabei mit die neu markierten Wege begangen werden. Da auch die Grenze überschritten wird, möchte Gelegenheit geschaffen werden, daß an diesem Tage auf dem Bahnhofe Grenzausweise ausgestellt werden können. Wegen der neuen Markierungen macht sich eine Erneuerung der Ausflugstafel auf dem Platze vor dem Bahnhofe notwendig. Die Ausführung wurde Tischlermeister Wolf und Malermeister Scholze übertragen. Die Tafel soll bis zum Verbandstage aufgestellt sein. Aus den weiteren Beratungen sei mitgeteilt, daß man es nicht verstehen kann, daß die prächtige Fichte am Füttelberge an der Abzweigung des Weges nach Waldestal gefällt worden ist. Hier hat man ein direktes Naturdenkmal vernichtet. Der 2. Vorsitzende Schleicher beklagte sich darüber, daß das Stadtwäldchen nicht die pflegliche Behandlung erfährt, die er sich bei der Schenkung an die Stadt ausbedungen hat. Die Reinigung der Promenadenwege geschieht aber in der gewünschten Weise.

Das Bezugsgeld für die „Heimatzeitung“

ist stets im Voraus oder zu Beginn eines jeden Vierteljahres zu entrichten.

Die Einzahlungen können an die Geschäftsstelle oder auf Postcheckkonto Amt Leipzig Nr. 275.34 erfolgen,

Geschäftsstelle der ONZ., Reichenau, Sa.